

Covid aus der Spritze

Mehrfach Geimpfte infizieren sich häufiger mit Corona als weniger oft Geimpfte und Ungeimpfte. Das belegen geheime Daten der deutschen Bundeswehr.

Philipp Gut

In der Bundeswehr gilt eine Impfpflicht. Diese hat ihre Grundlage in Paragraf 17a Absatz 2 des Soldatengesetzes. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von einer «Duldungspflicht», da die Soldaten verpflichtet sind, alle angewiesenen Impf- und Prophylaxemaßnahmen zu akzeptieren. Am 24. November 2021 wurde neu auch die auf der mRNA-Technologie beruhende Covid-19-Impfung in dieses obligatorische «Basisimpf-schema» aufgenommen. In der Bundeswehr herrscht deshalb eine Impfquote von nahezu 100 Prozent (Ausnahmen gibt es wegen hängiger Verfahren und aus medizinischen Gründen). Die militärische Impfpflicht gilt auch für die Auffrischungen (Booster).

Die Soldaten werden durchgeimpft, damit sie angeblich vor dem Virus geschützt sind und andere nicht anstecken. Um die Entwicklung zu dokumentieren, führt das Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr eine präzise Statistik. Sie hält Tag für Tag fest, wie viele Bundes-

wehrangehörige infiziert sind – und wie viele Fälle es kumuliert seit Beginn der Pandemie gegeben hat.

Fallquote von 55 Prozent

Besonders aufschlussreich ist dabei, dass die Inzidenzen der Bundeswehr jeweils um zwei Vergleichsgruppen ergänzt werden: erstens um jene der deutschen Gesamtbevölkerung («Deutschland») und zweitens um die Altersgruppe der 15- bis 59-Jährigen. Das Resultat dieser Gegenüberstellung ist verblüffend und stellt alles bisher Bekannte – beziehungsweise offiziell Verkündete – auf den Kopf. Es zeigt sich nämlich, dass die vollständig geimpften Bundeswehrangehörigen häufiger infiziert sind als die deutsche Gesamtbevölkerung und die Gruppe der 15- bis 59-Jährigen, die beide eine viel tiefere Impfquote aufweisen.

Dies belegen die geheimen Datensätze, die der *Weltwoche* vorliegen. Nehmen wir zum Beispiel das Bundeswehr-Daten-Dashboard vom

10. November 2022, 13 Uhr (s. Abbildung 1). Dort sehen wir die Sieben-Tage-Inzidenzen der drei Gruppen. Die rote Kurve symbolisiert die Gesamtbevölkerung, die gelbe Kurve entspricht der Altersgruppe von 15 bis 59 Jahren und die blaue Kurve der Bundeswehr. Die Darstellung beginnt auf der horizontalen Zeit-

Das Resultat stellt alles bisher Bekannte – beziehungsweise offiziell Verkündete – auf den Kopf.

achse links am 11. Oktober. Sie zeigt, dass die Bundeswehr mehr Corona-Fälle verzeichnet als der Rest der Bevölkerung – und dies über den ganzen betrachteten Monat hinweg.

Rechts auf der Abbildung sieht man die Anzahl der kumulierten Fälle (Infizierte) seit Beginn der Pandemie. Am 10. November 2022 waren demnach 100 338 Bundeswehrangehörige einmal oder mehrfach mit

Screenshots der Bundeswehr-Daten-Dashboards vom 10. November und vom 4. November 2022



Abbildung 1.

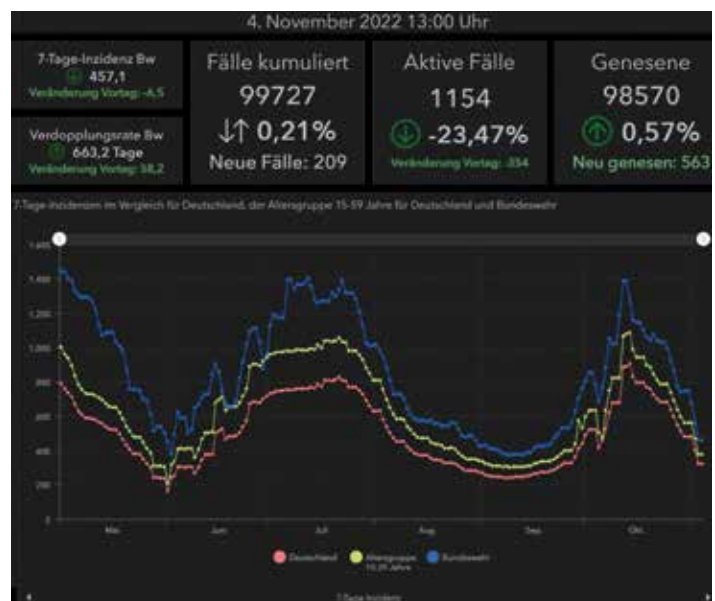


Abbildung 2.



Spur ins Leere.

Sars-Cov-2 infiziert. Auch diese Zahlen lassen sich wiederum mit der Gesamtbevölkerung vergleichen – mit demselben Ergebnis: Die mehrfach geimpften und geboosterten Bundeswehrsoldaten sind deutlich öfter infiziert als die weniger geimpfte deutsche Bevölkerung.

Konkret: Aktuell leisten 181 976 Soldaten Dienst bei der Bundeswehr. Bei inzwischen 101 000 Infizierten gibt das eine Fallquote von 55 Prozent. Gemäss dem Robert-Koch-Institut beträgt die Fallzahl für Deutschland insgesamt 36 180 077 (Stand 18. 11. 2022). Die Fallquote der Gesamtbevölkerung ist also erheblich tiefer: Sie liegt bei 43 Prozent – gegenüber den 55 Prozent der Bundeswehr.

Nutzen in Frage gestellt

Und dies, obwohl – oder weil – die amtlich ausgewiesene Impfquote der deutschen Bevölkerung nie an die Spitzenwerte der Bundeswehr herankommt. «Grundimmunisiert» (zwei Impfungen) sind nach Angaben des Robert-Koch-Instituts je nach Bundesland zwischen 65 und 83 Prozent der Bevölkerung (Stand 18. 11. 2022). Eine «erste Auffrischung» haben zwischen 50 und 70 Prozent der deutschen Bevölkerung erhalten. Dreimal geimpft sind, auf die ganze Republik bezogen, 62 Prozent, viermal geimpft bloss 13 Prozent.

Als Zwischenfazit lässt sich also festhalten: Wer vollständig und mehrfach geimpft ist – wie die Bundeswehrsoldaten –, wird häufiger

mit dem Coronavirus infiziert als weniger oft geimpfte Personen. Wie die Daten weiter zeigen, ist dies seit dem Einsetzen der flächendeckenden Booster-Wirkung Mitte April 2022 der Fall (s. Abbildung 2, Seite 22). Seither sind die Soldaten ständig stärker infiziert als die Vergleichsgruppen, die weniger häufig geimpft sind.

Das ist aber noch nicht alles, was die Bundeswehrdaten belegen. Sie erlauben noch weitere Einblicke in den Zusammenhang von Impfung und Infektion, die den Nutzen der Impfkampagne und ihrer Weiterführung grundsätzlich in Frage stellen.

Dazu betrachten wir das Balkendiagramm «Infektionen nach erfolgter Impfung/Genesung innerhalb der Bundeswehr» von Mitte Mai 2022 (s. Abbildung 3, Seite 24). Es zeigt die durchschnittliche Zeit (Anzahl Tage), die nach

Seit Mitte April 2022 sind die Soldaten ständig stärker infiziert als die Vergleichsgruppen.

einer Covid-19-Impfung vergeht, bis sich die Geimpften wieder anstecken. Die Grafik unterscheidet die verschiedenen Impfstoffhersteller und markiert sie mit unterschiedlichen Farben. Biontech/Pfizer etwa wird durch den türkisgrünen Balken dargestellt, Astra Zeneca in Blau. Weiter differenziert die Darstellung nach der Anzahl der erfolgten Impfungen (insgesamt vier).

Der zentrale Befund ist nun: Je öfter jemand geimpft ist, desto schneller wird er angesteckt und infiziert. Während die zweite Impfung bei gewissen Herstellern die Zeit bis zur Wiederansteckung gegenüber der ersten Impfung etwas verlängern konnte (aber auch nicht bei allen), ist der Trend ab der dritten und vierten Impfung eindeutig negativ: Die Wiederansteckungszeit wird immer kürzer.

Je mehr geimpft, desto mehr infiziert

Nehmen wir als Lesebeispiel Astra Zeneca: Nach der ersten Impfung eines Bundeswehrsoldaten dauerte es im Durchschnitt 294 Tage, bis er wieder angesteckt war. Bei der zweiten Impfung waren es noch 195 Tage, bei der dritten 85 und bei der vierten nur noch 43 Tage. Bei Biontech/Pfizer ging es nach der ersten Impfung 73 Tage bis zu einer erneuten Infizierung. Bei der zweiten Impfung waren es 110 Tage. Danach sackten die Werte wieder ab: auf 77 Tage bei der dritten und auf 62 Tage bei der vierten Impfung.

Zusammengefasst belegen die Daten der Bundeswehr:

1. Die praktisch vollständig geimpften Soldaten werden häufiger mit dem Coronavirus angesteckt als der Rest der Bevölkerung, der bei weitem nicht so durchgängig geimpft ist. Es gilt: Je mehr geimpft, desto mehr infiziert.
2. Die Zeit bis zu einer (Wieder-)Ansteckung verkürzt sich mit der dritten und vierten Impfung. Es gilt: Je mehr geimpft, desto schneller

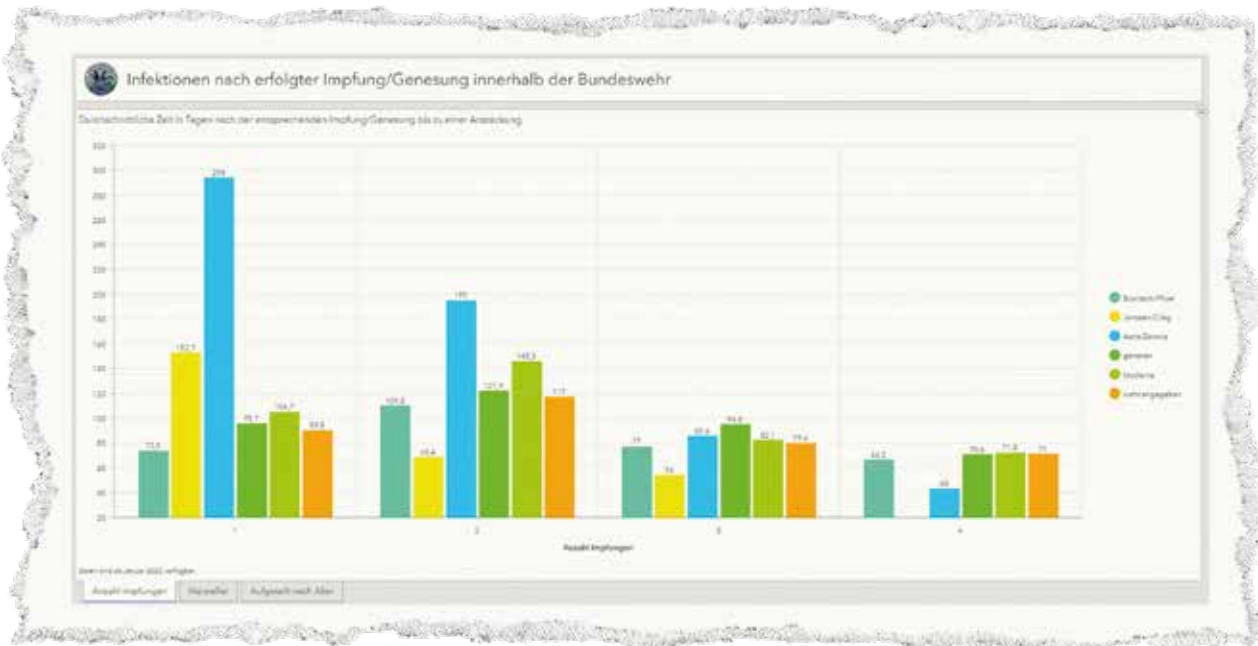


Abbildung 3: durchschnittliche Zeit (Anzahl Tage) zwischen Impfung und Wiederansteckung, nach Impfstoffhersteller.

infiert. Zugespielt lässt sich also formulieren: Corona kommt aus der (Booster-)Spritze.

Die Bundeswehr weiss natürlich um den politischen Sprengstoffcharakter dieser Erkenntnisse. Sie weiss, dass ihre geheimen Daten der Impfkampagne von Bundesregierung, Gesundheitsbehörden und hauseigenem Sanitätsdienst den Boden entziehen. Inzwischen hat die Bundeswehr still und heimlich aufgehört, die Infektionen nach erfolgter Impfung zu dokumentieren. Im Mai dieses Jahres stellte sie die entsprechende Erhebung ein – nach dem Motto: Was nicht sein darf, ist nicht. Was wir nicht protokollieren, existiert nicht.

Unterschlagen, vertuscht, gelöscht

Ein ähnliches Verwirr- und Versteckspiel, der militärischen Camouflage ähnlich, wandte die Bundeswehr auch bei der Information über die Impfnutzen an. Auf ihrer Web-

site «Nachgefragt: Covid-19-Impfungen» behauptete sie apodiktisch: «Unter den bereits geimpften Angehörigen der Bundeswehr sind bisher keine schwerwiegenden Nebenwirkungen gemeldet worden. Die Aussage, es gebe hier Todesfälle nach Impfungen, entbehrt schlicht jeder Grundlage.» So stand das noch am 9. Mai 2022. Die *Weltwoche* hat die damalige Website gesichert und archiviert.

Klickt man heute denselben Link an, führt die Spur ins Leere. «Bundeswehr: Ziel nicht gefunden», steht jetzt dort – ironischerweise mit dem Bild eines Such-Feldstechers.

Der Hintergrund der Löschaktion dürfte sein, dass die Behauptung der Bundeswehr, es habe keine schwerwiegenden Nebenwirkungen und keine Todesfälle nach Impfungen gegeben, nachweislich falsch ist. Ausgerechnet Oberstarzt Professor Dr. Kai Kehe vom Sanitätsdienst der Bundeswehr entlarvte diese Falschaussage im Zusammenhang mit hängigen Beschwerdeverfahren gegen die Impfpflicht vor dem deutschen Bundesverwaltungsgericht in Leipzig, wo er als Sachverständiger für die Bundeswehr auftrat. Vom Richter gefragt, ob es denn schwere Nebenwirkungen gebe, berichtete Oberstarzt Kehe im Juni dieses Jahres von 47 schweren Fällen und einem Todesfall. Mittlerweile soll die Zahl der schwerwiegenden Fälle gemäss Insidern weiter gestiegen sein.

Die Bundeswehr unterschlägt, vertuscht und löscht also, was nicht ins Bild passt. Das Bild, das ist die grosse offizielle Erzählung der Verantwortlichen – von der Bundesregierung über das Robert-Koch-Institut bis zu den Generälen der Bundeswehr –, dass die Covid-19-Impfung die medizinische Wunderwaffe gegen das Virus sei und dass sich die Bevölkerung darum wiederholt impfen lassen sollte: je mehr, desto besser. Für die Soldaten ist das keine dringende Emp-

fehlung, sondern – aufgrund der geltenden Duldungspflicht – ein strikter Befehl.

Genau diese Ausgangslage ermöglicht nun aber das grossangelegte Real-Experiment eines Vergleichs der beiden Gruppen: hier die Soldaten mit einer Impfquote von nahezu 100 Prozent, dort die Gesamtbevölkerung mit einer

Wenn die Regierung vor Infektionen schützen will, muss sie die staatliche Impfkampagne beenden.

deutlich niedrigeren Impfquote. Das Dumme ist, dass die bundeswehreigenen Daten die offizielle Impfdoktrin Lügen strafen. Sie belegen, dass die wiederholte Impfung nicht nützt und nicht schützt wie behauptet, sondern das Risiko einer Infektion sogar verstärkt.

Je mehr man sich impfen lässt, desto mehr und desto schneller wird man infiziert – diese von der Bundeswehr statistisch ermittelte Tatsache lässt nüchtern betrachtet nur einen Schluss zu: Wenn die Regierung die Bevölkerung vor zunehmenden Infektionen schützen will, muss sie die staatliche Impfkampagne beenden.

Schuss ins eigene Knie

Und an die Adresse der Bundeswehr gerichtet: Wenn sie ihre Soldaten schützen will, muss sie die mRNA-Injektionen aus dem Katalog der obligatorischen Impfungen streichen. Stattdessen sagt sie, die Impfung durch Duldungspflicht diene der Aufrechterhaltung der Truppen. Ihre eigenen Daten widerlegen dies: Das exzessive Impfen, Impfen, Impfen, Impfen erhöht die Infektionsgefahr und führt zu mehr krankheitsbedingten Ausfällen. Die Impfpflicht der Bundeswehr ist ein zielsicherer Schuss ins eigene Knie.

